

2560/J-BR/2007

Eingelangt am 20.07.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

**der Bundesräte Ludwig Bieringer
Kolleginnen und Kollegen**

**an den Bundeskanzler
betreffend Einbau von Panzerglasfenstern im Bundeskanzleramt**

Die Tageszeitung KURIER vom 18. Juli 2007, Seite 4, beschäftigt sich mit der Frage der Montage schusssicherer Panzerglasscheiben in den Büroräumen des Bundeskanzlers und zitiert im Artikel mit dem Titel „Bundeskanzler Gusenbauer wird gepanzert“ den Präsidualchef des Bundeskanzleramtes, Dr. Manfred Matzka, mit den Worten „Das (Anmerkung: der Einbau von Panzerglasfenstern) hat mit der Politik nichts zu tun, das ist auf Verwaltungsebene eingeleitet worden ... Der Aktenvorgang geht drei Jahre zurück.“ Die KLEINE ZEITUNG vom 19. Juli 2007, Seite 6, zieht daraus unter dem Titel „Der Glassturz“ den Schluss, „Alfred Gusenbauer“ müsse sich „als Volkskanzler hinter Panzerglas“ verspotten lassen“, obwohl die Scheiben noch „unter seinem Vorgänger Wolfgang Schüssel bestellt wurden“.

Im Gegensatz zu diesen Ausführungen des Bundeskanzleramtes hat sich Bundeskanzler Dr. Schüssel nachweislich - wann immer er mit dieser Frage in den vergangenen sieben Jahren befasst wurde - gegen diese Sonderausstattung ausgesprochen, weshalb sie unterblieben ist.

Die unterzeichneten Bundesräte stellen daher an den Bundeskanzler folgende

Anfrage:

1. Wie viel kostet der Einbau der Panzerglasscheiben im Büro des Bundeskanzlers und seiner Mitarbeiter?
2. Warum, sind Sie - oder Ihre Mitarbeiter - von der Linie Ihres Amtsvorgängers abgewichen, der sich stets gegen diese teuren Umbauten aussprach?